

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Sapphische Ode zu der Ibbeken-und Bosseckischen Liebe,  
glückwünschend aufgesetzt von**

**Schwabe, Johann Joachim**

**[Leipzig], 1740**

[Sapphische Ode zu der Ibbeken-und Bosseckischen Liebe,  
glückwünschend aufgesetzt von]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-805391](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-805391)



reund, den ich mit unverfälschtem Triebe,  
Nach der Art der ersten Deutschen, liebe,  
Dessen Neigung ich seit sieben Jahren  
Redlich erfahren.

Hör, ich spiel ist neugegriffne Töne,  
Wie die Sängerin von Mitylene,  
Deren Lieder, in zerrissnen Stücken,  
Annoch entzücken.

Ihre Nester, die voll Feuer glühen,  
Sieht ein Kenner Funken von sich sprühen,  
Die gar leichtlich, wo sie Zunder finden,  
Flammen entzünden.

Du, o Sappho, sollst mich also leiten;  
Denn so kann mirs, von den Zärtlichkeiten,  
Der Natur nach, voller Geist zu singen,  
Erstlich gelingen.

Kamst Du selbst nur, durch der Lüfte Bogen,  
Keusche Liebe, zu uns hergeflogen,  
Und erschienest, der gefrorenen Erden  
Wärme zu werden!

Laß die Tauben deinen weissen Wagen  
Doch nur immer durch die Wolken tragen;  
Komm und send ihn, zu noch größrem Glücke,  
Schleunig zurücke!

Mache denn mit deinem sanften Lichte  
Jenes Weibes frechen Glanz zunichte,  
Das zum Vorspann, weil es lüstern fähret,  
Sperlinge nähret.

---

Laß dein Erbreich nicht in ihren Händen;  
Laß nicht länger Deine Bürger blenden,  
Die, statt deiner, ihr Geboth gehöret,  
Und sie verehret.

---

Laß die Geilheit sich nicht ferner brüsten,  
Und sich Herzen zu erobern rüsten;  
Trägt nicht manches ihre Sklavenbande  
Dir schon zur Schande?

Nun es trennen sich der Wolken Kreise,  
Du begiebst Dich huldreich auf die Reise,  
Und du schwingst dich, Himmelstochter, wieder  
Zu uns hernieder.

Nebst der Anschuld, ziehen dir zur Selten  
Mehr als tausend holde Freundlichkeiten,  
Wie Trabanten, bey dem Zug der Prinzen,  
Durch die Provinzen.

Ehrtracht, Anmuth, reizendes Vergnügen,  
Scherz und Treue sieht man gleichfalls fliegen,  
Und was mir noch sonst für andre Schaaten  
Unbekannt waren.

Freund, Du kannst sie deutlicher benennen;  
Denn Du fühltest ihr entzückend Brennen,  
Da voll Nachdruck ihre reine Funken  
Auf Dich gesunken.

Darfst Du doch nicht Deine Triebe zähmen,  
Und Dich dieser schönen Neigung schämen,  
Die den Umfang der sonst öden Erden  
Volkreich ließ werden.

Fühlst Du etwan nicht in Deinem Herzen  
Eine Regung angenehmer Schmerzen?  
Muß es etwan nicht mit schnelleren Schlägen  
Ist sich bewegen?

Hat ein Blendwerk etwan mich berücket?  
Mich bedünkt ja, daß ichs recht erblicket,  
Wie die liebe Dir mit holden Minen  
Selber erschienen.

Bei Dir, sprach sie, will ich nunmehr wohnen,  
Und Dein Herz nicht mit der Glut verschonen,  
Die zum Troste dem bedrängten Leben  
Ehmals gegeben.

Laß die Hunte, reise zu der Pleisse,  
Wo ich selber gerne wohnhaft heisse,  
Wo ein Haus voll ungescholener Sitten  
Einst Dich gelitten.

Dorten hat man Dir ein Kind erzogen,  
Das der Jugend reine Milch gesogen,  
Das die Weisheit sorgsam zubereitet,  
Wie auch geleitet.

Dieses soll sich bald aus Großmuth fassen,  
Aeltern, Freundschaft und sein Haus verlassen,  
Und nicht scheuen, Oldenburgs Gesilden  
Kinder zu bilden.

Wirb es muthig; man wird Dirs gewähren,  
Da die Aeltern sich geneigt erklären;  
Auf dieß Winken und aus eignen Trieben  
Wird es Dich lieben.

Also sprach sie, wo ichs recht vernommen;  
Ihrem Heißen bist Du nachgekommen,  
Und voll Hoffnung, Sehnsucht und Verlangen  
Hieher gegangen.

Nun beschreibe, wie Dir da geschehen,  
Als Du wieder dieses Kind gesehen,  
Und als liebster Deine Braut gegrüßet,  
Und Sie geküßet.

Doch ich darf nur meine Sappho lesen,  
Die beschreibet mir Dein ganzes Wesen  
In dem liebsten, der die Schöne siehet,  
Für die er glühet.

So geniesse denn mit heiterm Blicke  
Wahrer Liebe nie geraubtes Glück;  
Diese machet Euch vertrauten Beyden  
Betten von Freuden.





**A**ch harter Tod  
Der bey der gant  
Wem solte auch  
Wer solte m  
feyn ?

So träncken wir  
Und können den

Ach harter Tod  
Der bey der gant

Wem solte auch  
Wer solte m



nuch HERR  
von uns weicht.  
lag bey uns ja  
/  
DES Tod uns  
Sunden:

o auch Dieser  
t/  
heissen Zähren/  
imen nicht ver-

merklich gehet  
Thränen-Flub-

te Herze bluten?  
sehr betrübet

Da